

Vorwort

Die europaweite CEDPO-Umfrage 2024 hatte das Ziel, die Stellung, die Aufgaben und das Selbstverständnis der Datenschutzbeauftragten in ganz Europa zu ermitteln . In einer Zeit, in der das regulatorische Umfeld immer komplexer wird, verdeutlicht dieser Bericht, mit welchen Herausforderungen und Aufgaben die DSB in der rasanten technischen und rechtlichen Entwicklung konfrontiert sind.

Durch die Erkenntnisse aus dieser Umfrage, an der über 1.100 DSB teilgenommen haben ergänzt die Auswertung nicht nur laufende Bemühungen wie die Initiative „Coordinated Enforcement Framework“ des EDSA, sondern erweitert auch die Perspektive auf die unverzichtbare Rolle der DSB bei der Gewährleistung der Compliance beim Datenmanagement. Es wird deutlich, dass für die immer wichtiger werdenden Funktion der DSB von Unternehmen und Behörden noch mehr getan werden muss, um die Unabhängigkeit und die Ressourcen der DSB zu adäquat zu gewährleisten.

CEDPO bleibt seinem Auftrag, sich für Datenschutzbeauftragte einzusetzen, weiterhin treu. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden unsere Bemühungen leiten, die beruflichen Standards zu erhöhen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und eine evidenzbasierte Politik zu gestalten. Die DSB haben entscheidenden Anteil daran, das Vertrauen in den Datenschutz in ganz Europa zu fördern.

Wir bedanken uns bei allen Datenschutzbeauftragten, die sich an dieser Umfrage beteiligt haben, und bei der gesamten CEDPO-Community für ihre kontinuierliche Unterstützung und ihr Engagement.

RA Andreas Jaspers

Im Auftrag des CEDPO-Vorsitzes

CEDPO-Umfrage zum Datenschutzbeauftragten - Executive Summary

Die CEDPO-Umfrage zu DSB aus dem Jahr 2024 bietet eine umfassende Untersuchung der Rolle, Herausforderungen und Zukunftsaussichten von DSB in ganz Europa. Mit Erkenntnissen, die von über 1.120 DSB über einen Online-Fragebogen gesammelt wurden, beleuchtet diese Studie kritische Trends in den Bereichen Governance, Ressourcen, Unabhängigkeit und berufliche Entwicklung. Die Ergebnisse werden durch Vergleiche mit anderen relevanten Studien, wie z.B. der CEF 2023 des EDSA, in einen Kontext gesetzt.

Kontext

Im Jahr 2023 leitete der Europäische Datenschutzausschuss (EDSA) eine koordinierte Durchsetzungsaktion, die sich auf die Rolle der Datenschutzbeauftragten (DSB) konzentrierte. Mit dieser Initiative, an der 26 Datenschutzbehörden im gesamten EWR beteiligt waren, sollte bewertet werden, ob die Datenschutzbeauftragten gemäß Artt. 37–39 DS-GVO ordnungsgemäß ernannt und eingesetzt wurden und ob sie über ausreichende Ressourcen verfügten, um ihre Aufgaben effektiv wahrzunehmen. Trotz eines gemeinsamen Fragebogens variierten die angewandten Methoden und die Zielgruppen von Behörde zu Behörde.

CEDPO-Ziele

Zur Unterstützung dieser Initiative hat CEDPO eine spezielle Arbeitsgruppe eingerichtet, die Organisationen bei der Beantwortung des EDPB-Fragebogens unterstützt. In Anerkennung der Wichtigkeit weiterer Erkenntnisse hat CEDPO im Mai 2024 eine eigene Umfrage gestartet, die die koordinierte Durchsetzungsaktion des EDSA erweitert, um zusätzliche Themen anzusprechen, die für die DSB-Gemeinschaft besonders relevant sind. Die Ergebnisse der CEDPO-Umfrage sollen als Leitfaden für die Lobbyarbeit und Initiativen des CEDPO dienen, um die Herausforderungen, Interessen und Lösungen der Datenschutzbeauftragten gegenüber Behörden und Gesetzgebern besser zu vertreten.

CEDPO-Fragebogen

Bei der Gestaltung der Umfrage wurde auf Effizienz geachtet: 60 Fragen, die in etwa 30 Minuten beantwortet werden können. Um offene und ehrliche Antworten zu erhalten, wurde den Teilnehmern Anonymität zugesichert. Die Umfrage wurde auf der Grundlage kollektiver Erfahrungen „von Datenschutzbeauftragten für Datenschutzbeauftragte“ erstellt und in fünf Sprachen angeboten: Französisch, Englisch, Deutsch, Spanisch, und Italienisch. Die Umfrage wurde von OpinionWay unter Einhaltung der ISO-Norm 20252 durchgeführt, um Qualität und Zuverlässigkeit zu gewährleisten.

Profil der Befragten

Bei den Teilnehmern handelte es sich überwiegend um interne Datenschutzbeauftragte (72 %), die in privaten Organisationen (69 %) tätig waren, wobei Deutschland (42 %) und Frankreich (36 %) stark vertreten waren. Diese Datenschutzbeauftragten waren in verschiedenen Sektoren tätig, unter anderem in Finanzen, IT/Technologie, Landwirtschaft und Handel. Mehr als die Hälfte (54 %) war in Organisationen mit mehr als 500 Mitarbeitern beschäftigt, und fast die Hälfte der Befragten war als gemeinsamer Datenschutzbeauftragter für mehrere Unternehmen tätig. Dies spiegelt die wachsende Komplexität des Datenschutzmanagements in vernetzten Organisationsstrukturen wider. Die Mehrheit

der Befragten waren erfahrene Fachleute, wobei 88 % seit über drei Jahren und 33 % seit mehr als acht Jahren in dieser Funktion tätig sind.

Aktuelle Herausforderungen für die DSB

Die Studie zeigt mehrere systemische Herausforderungen auf:

- **Undefinierte Rollen und Aufgaben:** Während 77 % der Datenschutzbeauftragtenangaben, über schriftliche Aufgabenbeschreibungen zu verfügen, gaben 32 % an, dass diese nicht alle Zuständigkeiten abdeckten, während 29 % über einen Mangel an interner Kommunikation über ihre Aufgaben klagten. Außerdem hatten 22 % keine formalisierten Aufgabenbeschreibungen.
- **Erweiterung der Verantwortlichkeiten:** Über die in der DS-GVO vorgeschriebenen Aufgaben hinaus sind viele Datenschutzbeauftragte stark in nicht obligatorische Funktionen (wie in der DS-GVO vorgesehen) eingebunden, wie z.B. Vertragsverhandlungen (63 %), Datenrechteverwaltung (62 %) und Prozessentwicklung (57 %). Dieser erweiterte Aufgabenbereich führt oft zu einer Überlastung der Ressourcen und verwischt zudem die Grenzen ihrer Unabhängigkeit.

Ressourcen- und Haushaltsengpässe

Die Ressourcenzuweisung für Datenschutzbeauftragte ist nach wie vor ein dringendes Problem:

- **Arbeitszeit:** Nur 42 % der internen Datenschutzbeauftragten widmen ihre gesamte Arbeitszeit Datenschutzaufgaben, ein Drittel weniger als 50 %.
- **Finanzielle Unterstützung:** Fast die Hälfte der Befragten verfügt über kein eigenes Budget, und nur 24 % können ihr Budget mit einer durchschnittlichen Zuweisung von 54 000,- EUR selbst verwalten. Nur 6 % haben eine Ressourcenplanung auf der Grundlage eines Benchmarkings mit vergleichbaren Organisationen vorgenommen, was den Bedarf an standardisierten Verfahren verdeutlicht.
- **Personal:** Viele Datenschutzbeauftragte arbeiten unabhängig (42 %) oder mit minimaler Unterstützung (19 % mit einer Vollzeitstelle und weitere 19 % mit zwei Vollzeitstellen). Dennoch sind 55 % der Meinung, dass zusätzliche Unterstützung notwendig ist.

Governance und Unabhängigkeit

Die Governance-Strukturen unterstützen die Rolle des Datenschutzbeauftragten teilweise, mit gemischten Ergebnissen:

- **Berichterstattung an die Geschäftsführung:** Die meisten Datenschutzbeauftragten (82 %) können sich frei an die Geschäftsführung wenden, wobei diese Zahl in Ländern wie Frankreich (73 %) und Spanien (63 %) sinkend ist. Ebenso gaben 68 % an, dass sie abweichende Meinungen direkt und ohne Vermittler an die Geschäftsführung weitergeben können.
- **Unabhängigkeitsprobleme:** Die Hälfte der Datenschutzbeauftragten berichtete von Konflikten mit der Geschäftsführung, betrieblichen Einschränkungen und Informationsmanipulation. Während sich 33 % noch nie mit einer Bedrohung ihrer Unabhängigkeit konfrontiert sahen, berichteten andere von Druck, Angst vor Sanktionen oder Anweisungen, die ihre Neutralität gefährdeten.

Ausbildung und berufliche Entwicklung

Die berufliche Entwicklung ist in den einzelnen Regionen nach wie vor uneinheitlich:

- **Häufigkeit der Schulungen:** Während 42 % im vergangenen Jahr mehr als neun Stunden Schulung erhielten, gaben 14 % an, keine Schulung erhalten zu haben, wobei der Anteil der nicht geschulten DSB in Frankreich am höchsten war (32 %).
- **Doppelte Aufgaben:** Viele Datenschutzbeauftragte (60 %) müssen neben dem Datenschutz noch andere Aufgaben bewältigen, häufig in den Bereichen Compliance, IT oder Revision, was es ihnen erschwert, sich auf das Datenschutzmanagement zu konzentrieren.

Allgemeine Arbeitszufriedenheit

Datenschutzbeauftragte äußerten sich unterschiedlich zu Arbeitszufriedenheit und Stress:

- **Zufriedenheitsgrad:** Während 66 % ihre Zufriedenheit mit 7 oder höher (auf einer Skala von 10) bewerteten, waren 14 % unzufrieden (< 5), wobei die französischen DSB weniger zufrieden zu sein scheinen, als ihre Kollegen.
- **Stressfaktoren:** Die Mehrheit empfand die Rolle als stressig (65 %), aber nur eine Minderheit berichtete über Auswirkungen auf die psychische (37 %) oder physische Gesundheit (25 %).

Künftige Aufgaben des DSB

Mit Blick auf die Zukunft sind 72 % der DSB der Ansicht, dass ihre Zuständigkeiten auf die Überwachung neuer EU-Vorschriften wie der KI- und Datengesetze ausgeweitet werden sollten. Viele befürworten die Weiterentwicklung der Rolle zu einer umfassenderen Funktion als "Data Governance Officer".

Unterstützung und Schutz der Datenschutzbeauftragten

Viele Datenschutzbeauftragte fühlen sich im Rahmen der aktuellen DS-GVO nicht ausreichend geschützt. Insgesamt sind nur 22 % der Meinung, dass die bestehenden Vorschriften angemessene Schutzmaßnahmen gewährleisten, wobei das Vertrauen in Deutschland höher ist (39 %).

Auf die Frage nach möglichen Verbesserungen:

- 40% befürworteten, dass Datenschutzbehörden direkt mit Arbeitgebern zusammenarbeiten.
- 36% sprachen sich für einen stärkeren rechtlichen Schutz aus, einschließlich der Möglichkeit, den Datenschutzbeauftragten zu einem geschützten Arbeitnehmer zu machen.

Weitere Maßnahmen, die für Datenschutzbehörden vorgeschlagen werden, umfassen:

- 45% befürworten eine förmliche Mitteilung an Organisationen, die einen DSB bestellen, in der dessen Rolle und Pflichten klar definiert werden.
- 32% fordern eine systematische Überprüfung der Arbeitsbedingungen der Datenschutzbeauftragten im Rahmen von Inspektionen.
- 29% wünschen eine bessere Beratung durch den EDSA.
- 28% befürworten Sanktionen für Arbeitgeber, die die Vorschriften nicht einhalten.
- 24% empfehlen Kontrollen bei der Meldung von DSB-Terminen.

Deutsche Datenschutzbeauftragte unterstützten diese Maßnahmen deutlich weniger. Ohne ihre Antworten wäre die Zustimmungsrage höher, was auf eine starke europaweite Nachfrage nach besseren Schutzmaßnahmen zur Stärkung der Rolle der Datenschutzbeauftragten hindeutet. Das deutsche Umfrageergebnis könnte insbesondere auf die frühe Einführung der Rolle des Datenschutzbeauftragten zurückzuführen sein, die nach deutschem Recht im Jahr 2001 in Kraft trat.

Fazit

Die CEDPO-Umfrage zu DSB im Jahr 2024 sollte laufende Initiativen, insbesondere die Durchsetzungsmaßnahmen des EDSA, ergänzen, indem sie ein detaillierteres und repräsentativeres Bild der Bedingungen der Datenschutzbeauftragten in ganz Europa liefert. Die starke Vertretung deutscher und französischer DSB ist besonders bemerkenswert, da ihre Erkenntnisse dazu beitragen, Lücken in Regionen zu schließen, in denen die frühere Durchsetzungsmaßnahme des EDSA nur eine begrenzte Reichweite hatte. Die Umfrage bereichert nicht nur die vorhandenen Datensätze, sondern trägt auch dazu bei, das Verständnis für die Aufgaben, Herausforderungen und Bedürfnisse der DSB zu verbessern. Wichtig dabei ist, dass den Datenschutzbehörden ein praktischer Fahrplan geboten wird, der konkrete und ressourceneffiziente Maßnahmen vorschlägt, die die Behörden umsetzen können. Die ersten Anzeichen sind positiv, da die CNIL bereits angekündigt hat, nach der Ernennung von Datenschutzbeauftragten formelle Schreiben an die Organisationen zu senden – ein umsetzbarer Schritt, der unmittelbare Vorteile verspricht.

Die Verantwortlichen für die Datenverarbeitung sollten ihrerseits die zunehmende Komplexität des Datenmanagements anerkennen und sicherstellen, dass ihre DSB über ausreichende Ressourcen verfügen, unabhängig sind und sich kontinuierlich weiterbilden: Durch die Abstimmung dieser Bemühungen auf die neuen EU-Rahmenbedingungen können Organisationen die Einhaltung der Vorschriften gewährleisten und das Vertrauen stärken.

Durch die Schließung von Datenlücken und die Bereitstellung pragmatischer Lösungen zeigt diese Umfrage ihren Wert bei der Steuerung einer evidenzbasierten Politik, der Verbesserung der Bedingungen für Datenschutzbeauftragte und letztlich der Stärkung der Datenschutz-Governance.

Die Working Group (WG) der DSB des CEDPO wird die Ergebnisse der Umfrage nutzen, um ihren eigenen Fahrplan zu erstellen. Zu den Aufgaben der WG gehören:

- Instrumente und Kriterien zur Bemessung der von den DSB benötigten Ressourcen und Haushaltsmittel in Abhängigkeit von ihrem Sektor, der Größe ihrer Organisation, ihren Aufgaben usw;
- die Aktualisierung der EDSB-Leitlinien für die behördlichen Datenschutzbeauftragten;
- die Förderung der in der Umfrage vorgeschlagenen Verbesserungsmaßnahmen bei den Behörden.